

# Mephisto

## Bushido

Zwischen all dem Schmutz und dem Abschaum damals in Berlin  
Gab es diesen Jung'n  
Es war seine Vision und kein Tagtraum, er wollt' es sich verdien'n  
Und zwar aus gutem Grund  
Seine Mutter war alleinerziehend, sein Bruder viel kleiner als er  
Und genau deswegen mussten diese Scheine jetzt her  
Doch sein Label wollte ihn nicht mehr bezahl'n  
Also blieb ihm keine Wahl  
Er fragte auf der Straße verzweifelt nach Beistand  
Es wurde zu 'nem Wettlauf, der Junge vereinsamt  
Die Schatten wurden größer und Lichtblicke rar  
Der Raum wurde kalt, als Mephisto ihn sah  
Er könnt' es für ihn klär'n, darauf gab er ihm sein Wort  
„Denk an deine Zukunft, du willst weg von diesem Ort  
Mach dich auf die Reise, dreh dich nicht mehr um  
Hör nicht mehr auf andere, frag nicht mehr, warum  
Du kannst haben, was du willst, gib mir einfach die Befehle  
Ich will nicht viel von dir, nur am Ende deine Seele“  
Der Junge überlegte, zu wenig sprach dagegen  
Heute weiß er, damals trat der Teufel in sein Leben  
Vergessen war'n die Tränen, er fühlte sich geborgen  
Auf einmal musste er sich um die Zukunft nicht mehr sorgen  
Der neue Sound Electro, der Junge aus dem Ghetto  
Er wurde zum Geschäftsmann, aus Brutto wurde Netto  
In Deutschland herrschte Chaos, er machte sich zum Staatsfeind  
Die Rolle seines Lebens – Joker, Dark Knight  
Jeder wollt' ihm nah sein, die Wörter wurden Gold  
Blut, Schweiß und Trän'n, die Lawine kam ins Rollen  
Die Seele war verkauft, der Junge stieg auf seinen Thron  
Für viele ein Idol, doch seine Freiheit Illusion  
Mephisto hatte Pläne, der König der Hyänen  
Die Schlange, der Apfel im Garten von Eden  
Die Kurve ging nach oben, die Wörter wurden Platin  
Gewissensbisse gab's nicht, wer Faxen machte, schlag ihn  
Die Geister, die er rief, sie forderten Tribut  
In den Köpfen diese Stimm'n, an den Händen dieses Blut  
Die Nächte wurden länger, am Himmel keine Sterne  
Egal, wohin er kommt, überall verbrannte Erde  
Alles kalkuliert, denn am Ende war's kein Glück  
Es ging von der Skyline zum Bordstein zurück  
Das Jahr 2007, am Ku'damm ein Plakat  
Das ganze Land begriff jetzt, der Junge war am Start  
Rekorde fall'n und plötzlich war der Himmel seine Grenze  
Ein Leben ohne Limit, bis der Typ kommt mit der Sense  
Wie sagt man so schön, Hochmut kommt meistens vor dem Fall  
Und irgendwie war's Karma auf einmal überall  
Diese Dinge, die passierten, seine Mutter wurde krank  
Vergessen war'n die Preise, keine Freude, nur noch Angst  
Mephisto kam's gelegen, denn Not macht ein'n verletzlich  
Er gab sein Bestes, „Hör mal, mein Junge, komm und setz dich  
Du kannst auf mich vertrau'n, ich lieb' dich wie ein Vater den Sohn  
Gemeinsam machen wir jetzt Abermillion'n“  
Er hörte, was er sagte, und tötete die Zweifel  
Dem Teufel gegenüber, der Engel war zu leise  
Mit jedem Tag verlor er sich selbst ein bisschen mehr  
Denn nichts war so wie vorher, vergiftet war sein Herz  
Betäubt und ohne Rücksicht, verzweifelt auf der Suche

Nicht leicht zu unterscheiden, das Böse von dem Guten  
Er opferte fast alles fürs schnelle Leben, asap  
Kettensägen Massaker, Heavy Metal Payback  
Glaub mir, Zeiten ändern sich und plötzlich auch Mephisto  
Verlockend war das Rampenlicht und langsam wurd' er schizo  
Er wollte eine Bühne, seine Fratze auf der Leinwand  
Riss die Zügel an sich, akzeptierte keinen Einwand  
Ein Teufel und Diktator, nach außen immer höflich  
Seine tausenden Gesichter zu durchschauen war nicht möglich  
Ein Meister der Intrigen, gespalten seine Zunge  
Der Schlüssel des Erfolges war schon immer nur der Junge  
Und viele Jahre lief es, drehten sich die Rädchen  
Bis zum ersten Februar, der Junge traf ein Mädchen  
Sie würde vieles ändern und irgendwie geschah es  
Dass sie an seiner Seite blieb, endlich etwas Wahres  
Zwischen all den Lügen und finsternen Gestalten  
Der Junge wurde Vater und nichts blieb mehr beim Alten  
Mephisto säte Zwietracht und zog alle Register  
Auf einmal war er Anwalt, Kläger sowie Richter  
Es brach einem das Herz, den Jungen traf das Schicksal  
Als seine Mutter starb, nur noch trauernde Gesichter  
Er floh vor der Familie, es schlug Mephistos Stunde  
Und alles, was er liebte, ging allmählich vor die Hunde  
Er fing sich an zu streiten, im Endeffekt für gar nix  
Versetzte das Mädchen in regelrechte Panik  
Sie erkannte ihn nicht wieder, was war bloß aus ihm geworden?  
Das letzte bisschen Hoffnung zwischen ihnen war gestorben  
Sie fiel auf ihre Knie, zu viel Last auf ihren Schultern  
Sie weinte, denn sie wusste ganz genau, wer daran schuld war  
Doch niemand hörte zu, als sie warnte und flehte  
Ein Engel ohne Flügel sang klare Gebete  
Mephisto, der Teufel, ein Lügner ohnegleichen  
Für die Seele dieses Jungen ging er wieder über Leichen  
Die Ehe lag in Scherben, er hatte, was er wollte  
Und ließ ihn nicht mehr los wie ein Wolf seine Beute  
Und so kam es, dass der Schatten ein Stück mehr von ihm Besitz nahm  
Zimmer gab es viele, aber niemand macht das Licht an  
Egal, was er versuchte, er versank in Depression'n  
Seine ständigen Begleiter waren Geister und Dämon'n  
Er versagte sich dem Leben, weitermachen war nicht möglich  
Die Frage, die ihn quälte: Weshalb war er nur so törricht?  
Ihm fehlten seine Kinder, sein Mädchen, seine Mama  
Am Telefon erfuhr der Junge, sie war wieder schwanger  
Er musste sie zurückgewinn'n und wusste, was zu tun war  
Der Einzige, der das nicht wollte, war sein falscher Bruder  
Mephisto wurde zornig, als er davon erfuhr  
Er wollte es verhindern, von Gewissen keine Spur  
Die Waffen, die er nutzte, waren schrecklich egoistisch  
Fassade noch zu wahren, war von jetzt an nicht mehr wichtig  
Er ließ es darauf ankomm'n und sprengte seine Ketten  
Erhob die Stimme jetzt, um die Familie zu retten  
Das erste Mal seit Jahren bekam das Mädchen wirklich  
Den gebührenden Respekt, denn wahre Liebe stirbt nicht  
Die Narben saßen tief, doch der Feind war jetzt derselbe  
Gemeinsam durch den Regen, den Sturm und auch die Kälte  
Sie waren voller Zuversicht, mutig und entschlossen  
Er gab ihr ein Versprechen und es wurde nicht gebrochen  
Und da verlor Mephisto den Schrecken alter Tage  
Krallen einer Ratte, schwarze Flügel wie ein Rabe  
Seine Maske fiel, so sah man seine wahre Gestalt  
Er war ein Monster aus Feuer, doch sein Atem war kalt  
Es ging um Leben und Tod, der Junge zog in den Kampf  
Des Teufels Pläne allesamt in den Boden gestampft

Fünfzehn Jahre später, der Junge fast vierzig  
Fast alle seine Träume inzwischen verwirklicht  
Kinder hat er fünf, Scheine hat er viele  
Ehejahre sechs, geheiratet aus Liebe  
Soloalben dreizehn, das Gold liegt im Keller  
Talent bringt noch immer das Brot auf den Teller  
Das Leben könnt' so schön sein, unbeschwert die Wege  
Hätte nur Mephisto nicht noch immer seine Seele  
Verschlossen und versenkt, verloren in den Tiefen des Ozeans  
Er würde sogar mit dem Tod bezahl'n  
Denn er hat keine Angst, nur weil sein Gegner vorher nie am Boden lag  
Genau wie damals - David gegen Goliath  
Die Stimmen der Engel, sie singen im Chor  
Ihre Seelen, sie stiegen zum Himmel empor  
Und erzählen Geschichten vom Teufel vor Ort  
Wie ein Junge aus Leichtsinns fast alles verlor  
Denn es gab Zeiten, da folgte er Mephisto wie blind  
Hörte die Lügen immer wieder wie das Flüstern im Wind  
Wurde genauso wie er, gab den Widerstand auf  
Jetzt muss er vieles graderücken, weil ihm niemand mehr glaubt  
So viele Menschen erniedrigt, sich unfair verhalten  
Auf dem Weg ihres Erfolges liegen hunderte Leichen  
Man schrieb und suchte die Fehler, die sie machten  
Unmöglich, die Dinge aus der Ferne zu betrachten  
Doch heute hat der Junge die nötige Distanz  
Das Bild in der Gesamtheit ungeschönt und ohne Glanz  
Und heute sieht Mephisto, das Schicksal nimmt sein'n Lauf  
Auch er kann nichts dran ändern, kein Feuer ohne Rauch  
Er hat gewütet und am Ende Schutt und Asche hinterlassen  
Er gab dem Jungen mehr als einen Grund, um ihn zu hassen  
Unterwarf ihn seinem Willen, ständige Kontrolle  
Dass er daran erstickte, spielt am Ende keine Rolle  
Abscheulich all die Dinge, die er billigend in Kauf nahm  
Lebte von den Menschen, die wahrhaftig zu ihm aufsah'n  
Ein Blender, dem das Geld zu Kopf gestiegen ist  
Der so viel hat, aber trotzdem nie zufrieden ist  
Der niemals schläft, der Preis für seinen Frevel  
Auf ewig soll er wandern durch Täler voller Schwefel  
Zusamm'n mit seines Gleichen, auf dass sie nie mehr heimkehr'n  
Nie mehr wieder wird er diesen Jungen nochmal einsperr'n  
Das Ende einer Herrschaft, selbsternannter König  
Die Welt wird ihn vergessen, nicht mehr außer-, nur gewöhnlich  
Wer ist ihm noch geblieben? Seine Heerscharen fliehen  
Gütig, barmherzig, er selbst war es nie  
Die Angst war sein Hammer, die List war sein Meißel  
Sein kranker Verstand war nicht zu begreifen  
Unfassbar, wie boshaft, seht euch sein Werk an  
Hunderte Seelen, da unten in Kerkern, yeah  
Jeder weiß, der Teufel hat sein eigenes Motiv  
Das Leid, das er Menschen zufügt, ist sein Profit  
Der Junge hätte lieber seine Finger davon lassen soll'n  
Doch stattdessen machte er Mephistos Taschen voll  
Er hat genug bezahlt, blieb keinem etwas schuldig  
Egal, wie sehr es weh tat, der Junge blieb geduldig  
Von jetzt an keine Kompromisse mehr  
Dissen ohne Namen nenn'n, glaub mir mal, sie wissen, wer  
Die Seele dieses Jungen genomm'n hat aus Gier  
Er muss akzeptier'n, niemals wieder wir  
Diese Zeilen komm'n von Herzen an Mephisto adressiert  
Er war nie ein wahrer Freund, nur ein rücksichtsloses Tier  
Am Himmel kreisen Geier, eine Ära geht zu Ende

So wurde aus dem Jung'n eine lebende Legende  
Er nahm den Mut zusammen und stellte sich sein'n Ängsten  
Keine Maskerade, denn die Wahrheit währt am längsten  
Er machte reinen Tisch, ein für alle Mal  
Sein Herz weiß, man kann mit der Seele nicht bezahl'n  
Also holt er sie zurück, der Deal war hiermit nichtig  
Damit am Ende dieses Tunnels endlich wieder Licht ist  
Und siehe da, das Leben war wieder voller Farben  
So viele neue Wege, die sich ihm nun offenbarten  
Er blickt nicht mehr zurück, das Kapitel ist Geschichte  
Von dem dann seine Enkelkinder irgendwann berichten  
Man wird von ihm erzählen, „Er war ein guter Junge  
Mit Wut in seiner Lunge und dem Herzen auf der Zunge  
Die Fehler, die er machte, sind tief in ihm verankert  
Für jeden Tag mit der Familie ist er dankbar“  
Denn es geschehen Dinge, die meisten Leute zweifeln  
Verständlich, dass viele von ihnen für die Wahrheit nicht bereit sind  
Der größte Trick des Teufels, mal abseits seiner Pläne  
War die Menschheit glauben lassen, dass es ihn nicht gäbe